



*„Maddalena zieht den Grauschleier, den ich schon habe, weg und alles bekommt plötzlich wieder Farbe.“*

Adi Hirschal

# ADI & MADDALENA HIRSCHAL

THEATER INTERVIEW

## Wenn der Papa *mit der Tochter*

*Premiere. Ab 14. Juni spielen die Hirschals erstmals so richtig gemeinsam Theater – als juvenile Greise in „Ewig jung“.*

Text Marion Hauser Fotos Stefan Joham

Die vergangenen Sommer führten Engagements wie „Ewig jung“ Maddalena Hirschal nach Deutschland. Heuer brachte sie das erfolgreiche Songdrama von Erik Gedeon zum Kultursommer nach Laxenburg, wo sie ab 14. Juni gemeinsam mit Adi Hirschal, der auch die Intendanz inne hat, auf der Bühne steht. Wenn Maddalena von ihrem Vater spricht, nennt sie ihn Adi und nur selten Papa ...

**MH:** Ich glaube, es liegt daran, dass wir ein bisschen Hippie-Kinder waren. Wir trugen auch als Baby von Adi selbst gefertigte Mokkasins. Unsere Eltern hoben uns auf ihre Ebene.

**Adi:** Aber manchmal sagen meine Kinder Papo zu mir.

**MH:** Nur, wenn wir Geld brauchen (lacht). Nein, das war nur ein Scherz.

**wienlive:** Herr Hirschal, Sie wurden kürzlich Professor. Schon an den Titel gewöhnt?

**AH:** Ich muss mir den Begriff Professor erst für mich zurecht schneiden, damit

ich weiß, warum. Ich denke, es ist für mein Leben.

**wienlive:** Im Juni steht Ihr beide gemeinsam auf der Bühne. Wie oft ist das schon vorgekommen?

**AH:** Noch nie.

**MH:** Gar nicht so oft, ich glaube, es ist erst das vierte Mal, dass wir im selben Stück sind, aber wir hatten noch nie Szenen zusammen.

**AH:** Oja, einmal haben wir miteinander im Lustspielhaus getanzt – das war vor sechs Jahren – in „Der Impresario von Schmierna“ – ein Stück von Franzobel.

**MH:** Ich freue mich einfach, wenn ich mit Adi arbeiten kann, das „Ewig jung“ ist irgendwie unser Baby. Ich mache auch die Kostüme.

**AH:** Wir sind auf den gleichen Stühlen gesessen, hatten die selben vier Wände, wir riechen die ähnlichen Düfte, wir haben einen sehr verständnisvollen Geschmack – soll heißen, wir verstehen uns so gut. Wir sind gemeinsam gereist. Die Maddalena ist ein Schatz und sie zieht den Grauschleier, den ich schon habe, immer weg und alles bekommt plötzlich eine frische Farbe. Deshalb arbeite ich so gerne mit ihr zusammen.

**wienlive:** Das ist ein großes Geschenk.

**MH:** Aber nicht nur, denn wenn die Kritik sozusagen aus der Familie kommt, verletzt es einen mehr, daran muss ich noch arbeiten.

**AH:** Wir haben Anne Frank zusammen gemacht. Sie auf der Bühne, ich als Regisseur. Nur wir zwei. Ich habe ihr unglaublich schwere Aufgaben gestellt, die sie bravourös gemeistert hat. Viel kann uns bei- →



**ZWEI AUF AUGENHÖHE.** Maddalena, die ihren Vater Adi nennt, und Adi Hirschal im Doppelinterview in ihrem Wohnbüro in der Wiener Innenstadt.

# Ewig jung.

## Ein Songdrama von Erik Gedeon

Im Jahr 2062 sitzen die Reste eines in die Jahre gekommenen Ensembles im Park vor ihrem längst geschlossenen Theater, welches ihnen nun als Alterswohnsitz dient. Ein schönes Leben, wäre da nicht Schwester Sigrid, die ihnen mit Kinderliedern und ihre musikalischen Vorträgen über Alter und Krankheit den Tag versaut. Ein Hitfeuerwerk, bissiger Witz und ein tolles Ensemble.



**PREMIERE AM 14. JUNI.** Maddalena und Adi Hirschal als 90-u. 100-Jährige. Nur Schwester Sigrid (re. Sigrid Spörk) darf jung sein. Info: [www.kultursommerlaxenburg.at](http://www.kultursommerlaxenburg.at)



**FESCHE FAMILIE.** Adi Hirschal freut sich auf die Zusammenarbeit mit seiner 31-jährigen Tochter, die seit Jahren endlich wieder einen Sommer in Wien verbringt.

den nicht mehr passieren.

**MH:** Die Arbeit hat sich sehr bezahlt gemacht, denn sie war gleichzeitig meine Uni-Abschluss-Arbeit, die viele Theater gekauft haben. Die letzten beiden Sommer habe ich Anne Frank wieder in Hessen gespielt.

**AH:** Das scheint in der Familie zu liegen, dass wir Projekte gerne ausweiten. Das Lustspielhaus habe ich seit 12 Jahren, in Laxenburg bin ich seit 2000 dabei. Strizilieder spiele ich seit 13 Jahren, den Caveman mache ich seit 15 Jahren.

**wienlive:** Worauf dürfen wir uns bei „Ewig jung“ freuen?

**AH:** Das war ein Einfall von Maddalena, denn sowohl im Wiener Lustspielhaus, als auch in Laxenburg bereiten wir uns auf die Zukunft vor. Die liegt ja nicht im Älterwerden, sondern im Nachrücken der Jungen. Ich orientiere mich immer mehr in Richtung Jugend, da sind die besten Mediatoren einfach meine Kinder. Maddalena bringt mir frischen Wind und neuen Style hinein – und auch neue Leute, was ganz wichtig ist.

**MH:** „Ewig jung“ habe ich zwei Saisonen lang bei den Bad Hersfelder Festspielen gespielt. Das ist sehr witzig, denn man spielt sich selbst in der Zukunft – und zwar als 90-Jährige in einer Künstler-Senioren-Residenz. Die Insassen schwelgen in Erinnerungen und werden von der jungen Schwester (Sigrid Spörk) gequält. Und wir werden fast nur singen.

**AH:** Ein Song-Drama nennt es der Autor. Ich spiele einen 100-Jährigen mit Rolator und allem drum und dran und die Herausforderung ist, dass wir diese uralten Theaterhelden gut darstellen - mit all ihren Eifersüchteleien und ihren Schwächen, die wir gegenseitig aufdecken.

**MH:** Es wird bitterböse und sehr lustig.

**AH:** Und es folgt ein Hit auf den anderen.

**MH:** Im Thalia-Theater (Hamburg) wird immer noch die Uraufführung gespielt und sie ist seit 10 Jahren ausverkauft.

**wienlive:** Ist es eine große Herausforderung, einen sehr alten Menschen zu spielen?

**MH:** Ich habe damals viel Zeit im Altersheim verbracht und die Leute und ihre Zipperleins beobachtet. In Laxenburg darf sich jeder Schauspieler sein Gebrechen aussuchen.

**AH:** Ich habe mir gedacht, wir könnten vielleicht ins Künstleraltersheim von Lotte Tobisch („Künstler helfen Künstlern“) in Baden gehen und einen kleinen Liederabend veranstalten. Da haben wir nämlich die Originale sitzen, weil sie ja alle Sänger und Schauspieler waren.

**wienlive:** Wie aufwändig ist die Maske?

**MH:** Es geht, im Grunde dauert ein Beauty-Make-up genauso lange – cirka

eine Stunde.

**wienlive:** Welche Hits werden Sie denn in Laxenburg singen?

**AH:** You can leave your hat on, Bona Serra Signorina, I will Survive, Staying alive, also alles, was die alten Leute gerne gehört haben, als sie jung waren (lächelt).

**wienlive:** Das Alter ist ein Thema, das uns alle beschäftigt. Was sind Ihre Ängste und Sorgen, denn jeder wird jeden Tag älter?

**MH:** Ich bin 31 und denke nicht so oft darüber nach, aber unsere Gesellschaft hat einen wahnsinnigen Stress mit dem Alter. Schönheitswahn, jeder ist so schnell und tut so viel, mediale Überflut. Manchmal hab ich Angst, dass die Zeit zu schnell vergeht. Ich will alles machen und alles sehen. Aber ich arbeite daran, zu entschleunigen. Vom Alter habe ich keine Angst, aber ich möchte gerne so lang wie möglich gesund bleiben.

**AH:** Alt werden, g'sund bleiben. Das ist ein frommer Wunsch und man kann etwas für sich tun: ein bisschen aufpassen auf sich, sich nicht selbst kaputt machen. Ich glaube, wenn einer nichts mehr vorhat, dann wird er die Zeit verbrauchen. Ich möchte möglichst lange arbeiten – nicht unbedingt nur auf der Bühne, aber auf jeden Fall im Kopf. Und meine Kinder genießen.